A-1 Arbeitsprogramm 2020:

Antragsteller*in: Daniela Ehlers
Tagesordnungspunkt: A – Arbeitsprogramm
Status: Zurückgezogen

Antragstext

Arbeitsprogramm 2020:

In den vergangenen Monaten haben wir gesehen wie Agendasetting durch junge Menschen und durch unsere Zukunftsangst funktionieren kann. Das Thema Klimaschutz ist in der politischen Debatte von einem vermeintlichen Nischenthema zu einem der treibenden Themen in vielen Politikbereichen geworden. In dieser Entwicklung wollen wir auch im kommenden Jahr die gesellschaftlichen Fragen jedoch nicht nur auf die Frage nach individueller Lebensführung reduzieren sondern ganz klar die Systemfrage stellen. In einem System in dem die kapitalistische Ausbeutung von Mensch und Umwelt der Antriebsmotor ist, wird es nicht möglich sein die Welt lebenswert zu erhalten. Das ist für uns klar und wird auch immer häufiger in der gesamtgesellschaftlichen Debatte deutlich, aber die Frage wie die Alternative ausgestaltet wird stellt sich noch immer zu wenig. Deshalb werden wir im gesamten Jahr 2020 den Schwerpunkt unserer innerverbandlichen Debatten auf Bundesebene, in unseren Fachforen, den Landesverbänden und unseren Ortsgruppen auf die Frage richten, in welchem System wir leben wollen. Am Ende dieses Prozesses wollen wir auch auf dem 53. Bundeskongress einen Schwerpunkt auf diese Systemfrage legen und auch die Frage „Sag GRÜNE JUGEND, wie hältst du es mit dem Sozialismus?“ klären.

Bildungsarbeit

Als Ergebnis unserer Strukturreform in den letzten Monaten werden wir unsere Bildungsarbeit in Zukunft stärker als gesamtes Konzept verstehen. Dafür ist es wichtig eine enge Verzahnung unserer Angebote auf Landes- und Ortsgruppenebene mit der Bildungsarbeit des Bundesverbands herzustellen. Es ist uns für die Arbeit des neuen Bildungsteams wichtig, dass unsere Bildungsangebote eine gute Durchmischung an Angeboten bieten, sowohl für neue Mitglieder als auch für Menschen, die schon länger im Verband sind . In Zeiten, in denen unsere Mitgliederzahlen drastisch wachsen und gewachsen sind ist es wichtig viele Basisworkshops möglichst dezentral im Land anbieten zu können, aber auch einzelne bundesweite große Highlights in unserer Bildungsarbeit setzen zu können

bei denen es vielen unserer Mitglieder möglich ist, gemeinsam am gleichen Ort zu diskutieren. Zu diesen Highlights zählen der Frühjahrskongress sowie die Sommerakademie.

Auch wollen wir in Zeiten eines wachsenden Verbands auf Multiplikator*innen setzen. Dabei ist für uns klar, dass die Landesvorstände eine tragende Rolle im Informationsfluss von Bundes- auf Ortsgruppenebene haben. Auch die neuen Trainer*innen aus dem „Train the Trainers“-Programm und unsere gerade ausgebildeten Aktionstrainer*innen wollen wir breiter im Verband bekannt machen um sie bestmöglich einsetzen zu können.

Darüber hinaus ist es für uns als feministischer Verband selbstverständlich, dass wir bei unseren Bidungsarbeitsangeboten immer einen besonderen Stellenwert auf die gleichberechtigte Teilnahme und Attraktivität für alle Geschlechter legen.

Deshalb werden wir im kommenden Jahr in unserer Bildungsarbeit folgende Dinge bearbeiten:

- Den Frühjahrskongress mit dem Schwerpunkt auf die Frage in welchem System wir eine lebenswerte Welt erhalten und für das schöne Leben kämpfen wollen werden wir breit im Verband bewerben und auf diesem eine gute Mischung an Bildungsangeboten für Einsteiger*innen und erfahrenere Mitgleiter anbieten.

- Das Bildungsteam erstellt frühzeitig einen Plan mit Ort und Zeitpunkt der Seminare des Bundesverbandes. Bei der Erstellung dieses Plans werden die Landesverbände und ihre Terminplanung und inhaltlichen Planungen zu Bildungsarbeit mit berücksichtigt und eingebunden.

- Wir bieten neben der Sommerakademie weitere größere Seminare an, die sich mit einzelnen Aspekten der Systemfrage beschäftigen. Zudem werden wir ein Seminar anbieten welches ausschließlich Frauen sowie Inter- und Transpersonen zur Verfügung steht und sich als Einstiegsseminar mit der Frage wie wir unser System ändern beschäftigt.

- Insgesamt setzen wir auch in diesem Jahr auf das bewährte Konzept von eher wenigen Seminaren die dafür aber besser besucht und mit mehr Finanzmitteln ausgestattet sind. Zudem entwickelt das Bildungsteam in Zusammenarbeit mit dem Bundesvorstand Regelungen durch die in Zukunft sichergestellt ist, dass angemeldete Teilnehmende ihre Plätze auch wirklich nutzen und Plätze nicht ohne Absage leer bleiben. Dafür erarbeitet das Team gemeinsam mit dem BuFiAu auch Regelungen für unser Finanzsstatut, die die finanziellen Folgen in solchen Fällen für die GRÜNE JUGEND möglichst gering halten.

- Bei all unseren Bildungsangeboten werden wir verstärkt darauf achten, die

Teilnehmenden und Referierenden hart zu quotieren und erstellen für jedes Bildungsangebot ein Genderbudgeting.

- Unsere Bildungsarbeit werden wir mit bundesweiten Kampagnen verknüpfen, so dass unsere Kampagnen gut vorbereitet sind.

- Das Bildungsteam entwickelt ein System, in dem Einstiegsworkshops barierearm ohne die Notwendigkeit von externen Referierenden in einem gleichen Zeitraum in unseren Ortsgruppen oder von mehreren Ortsgruppen gemeinsam durchgeführt werden um eine dezentrale innerverbandliche Debatte zu den gleichen Themen voranzutreiben.

- Methodische Schulungen für Landesvorstände und Ortsgruppen anbieten, bei deren Durchführung wir auf unsere neuen Trainer*innen zurückgreifen und diese in der Breite des Verbandes bekannt machen.

- Die Existenz unserer neuen Aktionstrainer*innen breit in den Verband hineintragen in dem wir ihnen auf dem Frühjkahrskongress und der Sommerakademie die Möglichkeit geben einen Workshop zu gestalten und darüber hinaus ihre Existenz immer wieder durch Landesvorstände, über den Ortstgruppenverteiler, in weiteren internen Mitgliederinformationen und leicht findbar auf unserer Homepage bewerben.

Fachforen

Durch den Wegfall der Verantwortlichkeit für die Bildungsarbeit ergibt sich für unsere Fachforen eine ganz neue Rolle. Diese Rolle als Think Tanks im Verband wollen wir im nächsten Jahr gezielt stärken. Dafür werden wir:

- Mit den Landesverbänden bereits bestehende Diskussionsformate evaluieren und gemeinsam Stärken und Schwächen verschiedener Formate diskutieren.

- Neue Formen der innerverbandlichen Diskussionen ausprobieren. Dabei setzen wir u.a. auf dezentrale Debatten die in einem eingeschränkten Zeitraum in den Ortsgruppen und auf Mitgliederversammlungen oder Diskussionsveranstaltungen unserer Landesverbände stattfinden. Für diese bereiten die Fachforen Diskussionsfragen und Inputinformationen vor, so dass Diskussionen ohne externe Referierende durchgeführt werden können.

- Antragsdebatten werden längerfristig im Vorfeld des Bundeskongresses durch mehrere Telefonkonferenzen, Webinare, dezentrale Debatten im Verband und die Bildung von Schreibteams durch die Fachforen vorbereitet, damit die Debatte auf der Bühne des Bundeskongresses nicht mehr der erste Ort ist. an dem viele unserer Mitglieder von Debatten mitbekommen.Die Antragsbehandlung auf dem Bundeskongress muss vielmehr der Abschluss von Debatten sein.

- Räume schaffen in denen wir tagesaktuelle Debatten gemeinsam mit Expert*innen führen können.

- Erörtern in wie fern Mailinglisten, Telefonkonferenzen, Webinare, Telegrammgruppen oder Facebook-Diskussionen sich für welche Art von innerverbandlicher Debatte eigenen, welchen Verbesserungsbedarf wir haben und wie wir Parrallelstrukturen vermeiden können.

- Den regelmäßigen Austausch zwischen den Fachforenkoordinierenden auch nach dem Wegfall des Bildungsbeirats sicherstellen

- Verstärkt die Vernetzung zwischen den Fachforen und Arbeitskreisen auf Bundes- und Landesebene fördern.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2020 wird für uns voraussichtlich abseits von bundesweiten Wahlen und nur mit einer Landtagswahl in Hamburg zu Beginn des Jahres die Möglichkeit bestehen, unsere Kampagnenerfahrungen der vergangenen Jahre aus Wahlkämpfen für eine wahlkampfunabhängige Kampagne zu nutzen.

Dabei lernen wir aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre und werden diese Kampagne sowohl mit vorangehender dezentraler Bildungsarbeit vorbereiten, die Landesvorstände in die Planung mit einbeziehen, den Zeitpunkt so wählen, das er nicht in der Sommerpause liegt und die Kampagne finanziell so gestalten, dass sie sowohl von kleinen Ortsgruppen mit weniger Mitgliedern und/oder Finanzmitteln als auch größeren Ortsgruppen mit vielen Aktiven gut durchzuführen ist.

Zudem wollen wir unsere Social Media Arbeit noch weiter verbessern. Im vergangenen Jahr ist es uns gelungen unsere Reichweite über Instagram deutlich zu vervielfachen. Darauf wollen wir im kommenden Jahr aufbauen und gemeinsam mit unseren Landesverbänden und den Ortsgruppen gucken, dass wir auch unsere dortigen Accounts stärken um gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit auch für lokale Themen herzustellen. Um dabei ein einheitliches Bild abgeben zu können, bemühen wir uns die im Verband entstandenene Verwirrung durch teilweise vorhandene Abwandlungen von unserem Corporate Design zu verringern. Um dies in Zukunft zu vermeiden, werden wir einen einheitlichen Leitfaden entwickeln, wann wir welche Form des Designs nutzen wollen. Dabei ist für uns wichtig, dass das Design für all unsere Ortsgruppen auch mit Programmen mit freier Software nutzbar ist, wir nicht all unsere Anschaffungen im CD erneut finanzieren müssen, wir ein einheitliches Erscheinungsbild als Verband abgeben, das Design gut für Social Media nutzbar ist und wir Landesverbänden mit eigenen landesweiten Kampagnen und Ortsgruppen für den Kommunalwahlkampf barrierearm nutzbare Vorlagen zur Verfügung stellen können.

Verbandsarbeit

Im letzten Jahr sind wir deutlich gewachsen. Das stellt uns vor neue Herausforderungen, die wir im Perspektivenprozess zu Strukturänderungen genutzt haben. Jetzt muss es darum gehen diese Veränderungen in der Praxis zu erproben, weiter zu wachsen und unsere neuen Mitglieder langfristig in den Verband einzubinden. Dafür wollen wir auch weiterhin unsere Ortsgruppen stärken, denn sie sind der Ort an dem die meisten unserer Mitglieder zum ersten mal in Kontakt mit der GRÜNEN JUGEND kommen, sie müssen der Ort sein an dem sie zu erst von unserer Bildungsarbeit mitbekommen und an dem wir junge Menschen dazu empowern gesellschaftliche Machtverhältnisse zu hinterfragen. Daneben wollen wir den Informationsfluss zwischen Orstgruppen und dem Bundesverband stärken. Dabei kommt den Landesvorständen eine zentrale Scharnierfunktion zu. Sie kennen die Ansprechpersonen vor Ort und auch ihre Ansprechpersonen im Bundesvorstand persönlich und können so sehr viel persönlicher kommunizieren als es über den Ortsgruppenverteiler möglich ist.

Selbstverständnis

Der Verband hat sich in den vergangenen Jahren nicht nur strukturell und personell deutlich weiterentwickelt und ist deutlich gewachsen, Auch programmatisch haben wir uns gewandelt. Daher ist es an der Zeit um zu hinterfragen, ob das Selbstverständnis welches wir uns im Jahr 2010 gegeben haben eigentlich noch dem Selbstverständnis unserer Mitglieder über die Grüne Jugend entspricht. Daher werden wir auf dem Länderrat im Sommer 2020 ein „Selbstverständnis-Team“ wählen. Dieses wird gemeinsam mit dem Bundesvorstand, den Landesvorständen und den Ortsgruppen in der Zeit bis zum Bundeskongress im Jahr 2021 einen breiten Diskussionsprozess im Verband organisieren an dessen Ende die Erstellung eines neuen Selbstverständnisses steht. Dafür werden u.a. die beiden vorangegeganenen Selbstverständisprozesse betrachtet um zu sehen, was damals gut und was eher schlecht gelaufen ist und auf die Debatten der vergangenen Bundeskongresse zurückgeblickt, um mögliche Streitfragen im Verband zu ermitteln und zu diesen gezielte Debatten voranzutreiben.

Finanzen

Gerade in Zeiten von durch die geänderten Förderrichtlinien angespannten Finanzen ist es wichtig, auf allen Ebenen verstärkt auf das Einwerben von Fundraising und Spenden zu setzen. Dafür werden wir zum einen unsere Landesvorstände darin methodisch schulen um Spenden zu werben sowie unser Pat*innen-Programm sehr viel prominenter bewerben. Dafür ist es aus Solidarität mit kleineren Landesverbänden sinnvoll noch einmal in das Gespräch mit den Landesverbänden mit eigenen Pat*innen-Programmen zu kommen. Zusätzlich werden wir bei Bündnis 90/Die Grünen klar machen, dass unsere wichtige Rolle die wir u.a. als erster Politisierungspunkt für viele Jugendliche und als Unterstützung in vergangenen Wahlkämpfen geleistet haben auch mit großen finanziellen Herausforderungen für uns verbunden ist.

Zudem ist für uns klar, dass Finanzen ein häufig unterschätzes Thema in der politischen Arbeit sind. Da sich auch in einem Haushaltsplan deutliche Machtstrukturen abbilden, wollen wir in Zukunft nicht nur auf Bundesebene immer ein Gender Budgeting zum Haushaltsabschluss erstellen sondern helfen auch unseren Landesverbänden dabei diese anzulegen.

Förderung von Frauen sowie von Inter und Trans Personen.

Mit unserer Geschlechterstrategie haben wir unsere Förderung von Frauen sowie die Förderung von Inter- und Transpersonen auf ganz neue Füße gestellt. In Zukunft werden wir nicht mehr alle diskriminierten Gruppen mit Förderungen nach dem Gießkannenprinzip fördern sondern unsere Förderung an gezielte Unterstützungsbedarfe anpassen. Dafür wird die Verantwortliche und das Team für Frauenförderung und Geschlechterstrategie im nächsten Jahr vor allem auf folgende Dinge achten:

- Gezielte Förderungsangebote sowohl für junge Frauen die neu in der GRÜNEN JUGEND sind und ihnen dabei u.a. vermitteln worin die Vorteile unserer Förderung von Frauen sowie Inter- und Transpersonen liegt, als auch für Frauen, Inter- und Transpersonen die bereits Aufgaben in unserem Verband übernommen haben und sich gerne noch verstärkt einbringen wollen.

- Banden bilden und Frauenvernetzung gezielt fördern um gemeinsam und mit Solidarität von anderen Betroffenen das Patriarchat zu zerschlagen

- Gezielte Vernetzung von Inter- und Transpersonen fördern um auch ihnen in einer Cis sexistischen Gesellschaft die Möglichkeit zu geben Erfahrungen auszutauschen und sich gegenseitig zu supporten. Dafür soll es u.a. sowohl auf dem Bundeskongress als auch auf dem Frühjahrskongress einen Workshop geben der explizit ein Schutzraum für Inter- und Transpersonen ist.

- Strukturelle Informationen darüber, welche Fördermaßnahmen es in der GRÜNEN JUGEND gibt und welche Möglichkeiten FIT-Foren oder FIT-Versammlungen bieten, breiter im Verband verbreiten, gerade auch in den Ortsgruppen.

- Die Landesvorstände darin unterstützen Vernetzungs- und Empowermentstrukturen für Frauen sowie Inter- und Transpersonen aufzubauen und zu stärken und gezielte Methodenworkshops für Frauen bzw Inter- und Transpersonen anzubieten

Internationales
Die internationale Arbeit der GRÜNEN JUGEND entwickelt sich stetig weiter. Mit der Schaffung des Arbeitsbereich "Internationales" erhält die internationale Arbeit der GRÜNEN JUGEND eine andere Struktur. Wir wollen das Wissen über unsere junggrünen internationalen Dachverbände weiterhin in der GRÜNEN JUGEND

verankern.

- Wir wollen die Zusammenarbeit mit unseren Dachverbänden vertiefen und breiter über diese informieren. Möglichkeiten sind insbesondere eine stärkere Einbeziehung der Landesebene in die Informationsverbreitung sowie der Abbau von Barrieren, um unseren Mitglieder die Mitarbeit in den Dachverbänden zu erleichtern.

- Auf dem Frühjahrskongress wollen wir die Möglichkeit für ein besseres Verständnis über die Arbeit in diesen Strukturen schaffen.

- Durch eine gezielte Zusammenarbeit mit den jungen Abgeordneten im Europäischen Parlament wollen wir internationale Themen und ein Verständnis für die Arbeit im Europäischen Parlament stärker in die GRÜNE JUGEND hineintragen.

- Persönliche Kontakte können die Bindungen zwischen der GRÜNEN JUGEND und unseren Dachverbänden stärken. Wir wollen deshalb Vernetzung, und damit verbundene Programme stärken, die einen Fokus auf die sub-nationale Ebene legen [Landesverbände und Basisgruppen].

- Es soll darüber hinaus geprüft werden, welche Mittel außerhalb der Grünen Jugend existieren, internationale Kooperation effizient zu organisieren.

Bündnisarbeit

Gerade als wachsender Verband ist es wichtig diese Stärke auch in Bündnisse und auf die Straße zu bringen. Bündnisse bieten uns die Möglichkeit für unsere politischen Ziele Verbündete zu finden. Dabei setzen wir sowohl auf teilweise bereits seit Jahren bestehende Bündnisse aber auch auf neu entstehende Bewegungen.

Dafür werden wir uns im nächsten Jahr folgendermaßen engagieren:

- Wir werden auf der erfolgreichen Arbeit im Ende Gelände-Bündnis aufbauen, und u.a. bereits Ende des Jahres 2019 wieder in der Grube klar machen, dass 2038 für uns alles andere als ein tragbarer Kompromiss ist.

- Werden gemeinsam mit „By 2020 we Rise up“ in der geplanten zweiten und dritten Welle in unseren Landesverbänden und mit unseren Ortsgruppen den Klimaaufstand wagen. Dabei profitieren wir von unserer dezentralen Kampagnenerfahrung und zeigen ganz klar, der Systemwandel für einen echten Klimaschutz ist längst überfällig.

- Wir werden uns in antifaschistischen Bündnissen den Faschisten in den Weg setzen. Sei es beim Tag der Deutschen Zukunft in Worms, gegen den

antisemitischen Al Quds-Tag, gegen Hessmärsche, die voraussichtlich rund um das Jubiläum des 3. Oktober stattfindenden Aktionen von Nazis oder im täglichen Einsatz gegen Nazis.

- Auch in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Baden-Württemberg oder wo sonst noch der Kampf gegen Verschärfungen von Polizeigesetzen im nächsten Jahr akut wird werden wir verdeutlichen, dass die massive Ausweitung von Eingriffsbefugnissen mit unserer Vorstellung einer freiheitlichen Innenpolitik nicht zusammenpasst.

- Gucken wie sich die Entwicklung rund um das Frauenkampftagsbündnis weiterentwickeln, aber auf jeden Fall am 8. März auf die Straße gehen und bei What The Fuck und im Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung verdeutlichen, dass die Streichung der Paragrafen 218 und 219 längst überfällig ist und Frauen ein Selbstbestimmungsrecht über ihren eigenen Körper haben. Zudem werden wir natürlich auch 2020 wieder zum Equal Pay Day für gleiche Bezahlung für gleiche Arbeit auf die Straße gehen.

- Gemeinsam mit den JuSos und SOLID erörtern wir inwiefern es mit Blick auf 2021 möglich ist gemeinsam für eine linke Mehrheit im Bundestag zu kämpfen und dabei gucken ob es möglich ist das „Änder das“ Bündnis wiederzubeleben.

- Die Entwicklungen rund um die Diskussionen für eine bezahlbare Mieten- und Wohnraumpolitik und Fragen von Enteignungen weiter beobachten und uns ggf. auch dort in Bündnissen einbringen.